

ERASMUS-Erfahrungsbericht

Persönliche Angaben			
Name:		Vorname:	
E-Mail-Adresse			
Gastland	Polen		
Gasthochschule	Jagiellonen Universität		
Aufenthalt	von:		bis: <input type="text"/>

Ich bin mit der Veröffentlichung meines Berichtes auf der Homepage des IUZ einverstanden:	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> anonym
---	---

Schon bevor mein Erasmusaufenthalt in Krakau begann, stand für mich fest, dass ich dort nicht nur ein, sondern zwei Semester verbringen möchte. Dadurch hat man einfach mehr Zeit, um sich auf das Land einzulassen und auch für das Erlernen der Sprache ist es natürlich besser, wenn man etwas länger im Gastland bleibt. Da ich an der TU Chemnitz Polnisch lerne, brauchte ich nicht lange überlegen, in welches Land ich für Erasmus gehen möchte. Es reizte mich, endlich das mühsam erlernte Polnisch auch ein bisschen anwenden zu können und generell Polen etwas näher kennenzulernen. Auch die Wahl der Universität fiel mir nicht schwer. Einige Jahre zuvor machte ich mit meiner Familie mal Urlaub in Krakau und ich habe mich sofort in diese Stadt verliebt. Ich hatte erst noch kurz überlegt, in eine andere polnische Stadt zu gehen, etwa nach Breslau oder Warschau, aber letztendlich entschied ich mich dann doch für Krakau. Nachdem alle bürokratischen Hürden bezüglich des Erasmusprogramms genommen waren, ging es dann Mitte September für mich nach Krakau. Im Vorfeld hatte ich mich schon mit zwei Kommilitonen aus Chemnitz zusammen getan, wir wollten zusammen in eine Wohnung ziehen. Glücklicherweise hatte mein Mitbewohner polnische Wurzeln. Ich wäre dann doch etwas überfordert gewesen, die ganzen Maklerbüros auf Polnisch abzutelefonieren. Generell ist der Wohnungsmarkt in Polen sehr schnelllebig, man hat daher keine Probleme auch kurzfristig eine Wohnung zu finden. In unserem Fall war es dann zunächst doch etwas komplizierter, weil die Mehrzahl der angebotenen Wohnungen ein Wohnzimmer und zwei Schlafzimmer hatten. Da es aber nicht gerade prickelnd ist, wenn eine Person im Wohnzimmer leben muss, waren wir darauf angewiesen, eine Wohnung mit drei möblierten Schlafzimmern zu finden. Trotz allem haben wir dann doch recht schnell, ca. nach 5 Tagen Suche, eine Wohnung gefunden. Sie befand sich etwas außerhalb des Stadtzentrums, genau gegenüber vom großen Hauptcampus der Jagiellonen Universität. Leider hatte ich jedoch nie Vorlesungen auf dem Campus, sondern musste immer in die Altstadt fahren. Das dauerte mit der Straßenbahn ca. 25 Minuten. Da sich die Straßenbahnhaltestelle jedoch quasi genau vor der Haustür befand, war das nicht so schlimm. Viele andere Erasmusstudenten wohnten in der Altstadt oder in Kazimierz, von daher konnte man sich nicht ohne weiteres spontan verabreden. Aber trotzdem war ich mit der Wohnung sehr zufrieden, vor allem im Frühjahr und Sommer habe ich es genossen in dem angrenzenden Wald joggen zu gehen. Ich belegte ausschließlich englische Veranstaltungen an der Uni, eine polnische Vorlesung zu verstehen traute ich mir nicht so wirklich zu. Die Inhalte der Lehrveranstaltungen waren sehr interessant, ich konnte wirklich viel über Polen lernen. Ich besuchte zum Beispiel eine Vorlesung über Kunst und Kultur in Polen oder eine andere über Religion in Polen. Allerdings kostete mich der Start in das Wintersemester doch einiges an Nerven. Am Institut für Europastudien gab es nämlich aus irgendwelchen mir unerklärlichen Gründen zu wenig Kurse für alle Erasmusstudenten. Es herrschte völliges Chaos. Alle Kurse waren sofort voll, was zur Folge hatte, dass ich bei allen Kursen erst mal auf einer Warteliste stand und ich ewig nicht wusste, ob ich diesen Kurs nun belegen kann oder nicht. Zum Glück entspannte sich die Lage dann nach einiger Zeit und ich konnte auch alle Kurse belegen, die ich gerne machen wollte. Glücklicherweise hatte ich

dann im Sommersemester diese Probleme nicht und ich kam sofort in alle Kurse rein. Im Vergleich zum Studium an der TU Chemnitz gab es zwar natürlich ein paar Unterschiede, generell gewöhnte ich mich aber recht schnell an die Abläufe und auf das Studium auf Englisch. Ich war nur etwas überrascht, dann für eine Vorlesung gleich drei Prüfungsleistungen ablegen zu müssen- einen Vortrag, einen Essay und eine Klausur. Das hört sich jetzt nach sehr viel Stress an, am Ende war aber alles nur halb so schlimm.

Generell haben sich meine Polnisch Kenntnisse über die Zeit schon deutlich verbessert, es macht definitiv viel aus, wenn man im Alltag die ganze Zeit von der Sprache umgeben ist. Allein dadurch, dass man einfach anderen Leuten bei ihren Unterhaltungen zuhört, lernt man schon unglaublich viel. Leider konnte ich selber aktiv nicht so viel Polnisch sprechen. Der Freundeskreis, den ich mir aufgebaut hatte, bestand fast ausschließlich aus anderen Erasmus Studenten, das heißt, man hat untereinander entweder Deutsch oder Englisch gesprochen. Im zweiten Semester habe ich dann mit zwei Polen zusammengewohnt und natürlich war ich zunächst ziemlich euphorisch, weil ich hoffte dann auch im Alltag etwas mehr Polnisch sprechen zu können. Aber leider waren beide sehr distanziert, man hat natürlich ab und zu etwas Small Talk betrieben, aber leider kamen nie Gespräche zu Stande, die länger als ein paar Minuten gedauert haben. Sowohl auf Polnisch, als auch auf Englisch nicht. Es stellte sich später heraus, dass auch andere Bekannten von mir, die mit Polen zusammen gewohnt haben, oftmals ein ähnliches Problem hatten wie ich. Glücklicherweise hatte ich aber auch einige polnische Bekanntschaften, die sehr aufgeschlossen und interessiert waren. Leider konnten wir uns jedoch aufgrund von Zeitproblemen nicht allzu oft treffen. Im Nachhinein hätte ich eigentlich mich auch noch mehr darum bemühen können, Polen kennenzulernen. Aber wie das halt so ist. Wenn man sich mit der Zeit dann seinen Freundeskreis unter den anderen internationalen Studierenden aufgebaut hat, dann nimmt einfach auch der Elan ab, nach neuen Kontakten Ausschau zu halten. Ich will darüber hinaus diese Kontakte mit den internationalen Studierenden auch auf gar keinen Fall missen. Es sind echt tolle Freundschaften entstanden, die hoffentlich auch über die Zeit des Erasmus Aufenthaltes hinaus bestehen bleiben werden.

Summa Summarum kann ich nur jedem dazu raten, ein oder zwei Semester an einer Universität im Ausland zu studieren. Man lernt dabei sehr viel über sich selbst, vor allen Dingen das Selbstbewusstsein wird verstärkt. All diejenigen, die es nach Polen zieht sei Krakau wärmstens empfohlen, meine Begeisterung für diese Stadt ist auch nach mehreren Monaten noch nicht abgeflaut. Der Auslandsaufenthalt hat mir definitiv auch ermöglicht, ein tieferes Verständnis für die polnische Kultur und Lebensweise zu bekommen. Allerdings hätte ich mir wie schon gesagt, intensivere Kontakte mit Polen gewünscht, das lässt sich jedoch, wie so vieles andere auch, nicht erzwingen. Aber wenn Ihr einfach stets mit offenen Augen und Ohren durch die Welt geht, dann bekommt man auch ohne intensive Kontakte mit Einheimischen vom schon Gastland einiges mit, obwohl natürlich Kontakte mit Polen der beste Weg ist, das Land kennen zu lernen. Ich persönlich hoffe für mich, vielleicht in Chemnitz jemanden aus Polen für ein Sprachtandem zu finden. Somit könnte ich meine Polnisch Kenntnisse noch weiter ausbauen und hoffentlich auch noch etwas mehr über die Polnische Kultur erfahren.